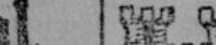


Bote für das Emmerthal

hal  Am

Anzeigenpreis: Die einspaltige Grundzeile (Breite, 45 mm breit) oder deren Raum 80 Mk., die Restzeile (Breite, 90 mm breit) oder deren Raum 2 Mark. Sämtliche Anzeigen sind nach Steinheim i. Westf. zu senden.
Druck und Verlag: Carl Simonowski, Steinheim i. Westf.

28. Jahrgang.

— Berlin, den 22. September.

Der Hungerstreik in Bitterberg.

Danach wird die Einzelberatung über den Geschäftsordnungsentwurf fortgesetzt. Bei der namentlichen Abstimmung über den Paragr. 6 ergibt sich Beschlussunfähigkeit des Hauses.

Die Lichtenburger Eppafete.

In den Parlamenten mußte ein offenkundiger Sangesstreik im Reichstagen zu Berlin stattfinden. In den Parlamenten mußte ein offenkundiger Sangesstreik im Reichstagen zu Berlin stattfinden. In den Parlamenten mußte ein offenkundiger Sangesstreik im Reichstagen zu Berlin stattfinden.

Was die außerparlamentarische Aktion der Kommunisten betrifft, so beschäftigt sich die Regierung naturgemäß mit diesen Vorgängen und verkennt nicht den Ernst dieser innenpolitischen Gefahren. Sie ist gewillt, mit allen sozialen Mitteln der Denuerung und Not zu feuern und dieses Agitationsmittel den radikalen Wählern aus der Hand zu schlagen. Sie will auch mit aller Strenge und unnachgiebig gegen Wucher und Schieber vorgehen. Aber sie ist auch entschlossen, gegen jede Provokation und gegen alle Unruhrpläne rücksichtslos vorzugehen.

Das Schicksal von den „Sicherheiten“

Nach dieser Verbeugung vor dem französischen Imperialismus hatte Briand schon vor Beginn seiner Rede gewonnenes Spiel. Neue Tatsachen drängten die Rede Briands nicht. Er begann mit einem großen Loblied auf die Friedensliebe Frankreichs (1), das lediglich deshalb nicht in Frieden leben könne, weil es dem bösen Nachbarn nicht gefalle. Unter Himmels auf Deutschland erklärte er, es genüge nicht, die Seereschiffe herabzuziehen und das Kriegsmaterial zu vermindern, sondern es sei nötig, daß im Lande selbst eine Friedensatmosphäre herrsche. Die Abrüstung müsse gleichzeitig moralischer und materieller Art sein, und in Europa bestehen noch so ernste Elemente der Unsicherheit, es gebe noch Bedingungen, die Frankreich unbedingt in Betracht ziehen müsse um seiner Sicherheit willen. Briand operierte mit dem Gegenatz einer angeblichen deutschen Kriegspartei zu der Friedenspolitik der Regierung und suchte darzutun, daß das entwaffnete Deutschland in Wirklichkeit immer noch ein heimlich militärischer Koloss sei. Indem er darauf war, wieder über Frankreich herzufallen und wieder nach Paris zu marschieren. Man dürfe den deutschen Soldaten nicht unterthänigen. Die französischen Soldaten würden, mit welchem Selbstmuth diese Soldaten fähig seien zu kämpfen. Die Reichswehr bestche aus 100 000 Mann, aber aus solchen Männern, die fast alle Unteroffiziere und Offiziere der alten Armee seien. Diese stellten die Kadres für das Heer von morgen dar. Mit Einschluß der Sicherheitspolizei habe Deutschland 250 000 Mann zur Verfügung und sei täglich imstande, den Krieg wieder zu beginnen. Diese sieben Millionen Soldaten, die ins Zivilleben zurückgekehrt seien, seien in Organisationen oder Vereine der ehemaligen Kriegsteilnehmer gruppiert und es sei möglich, sie morgen zu mobilisieren. Deutschland habe eine große Anzahl

Nach einer kurzen Erklärung des Italiener Schanzer vertagte Hughes die Sitzung. Man glaubt, daß mit dieser Aussprache das Problem der Abrüstung zu Lande für die Washingtoner Konferenz so gut wie erledigt ist.

Das „Berliner Tageblatt“ hatte unlängst auf eine Umfrage nach der Berufswahl der Söhne akademisch gebildeter Väter hin festgestellt, daß die Söhne des guten Mittelstandes auch wenn sie die besten intellektuellen Anlagen haben jetzt fast ausschließlich in den Handwerkerberuf eintreten. Als Grund für die neuartige Erscheinung wird der in der Jugend heute herrschende Geist, sich bahnmöglichst unabhängig zu machen und „auf eigenen Beinen zu stehen“ angegeben, andererseits aber doch auch die erfreuliche Tatsache eingeräumt, daß man endlich das Vorurteil ausgebeugt habe, daß körperliche Arbeit schände. So zählte eine Nachkategorie, die der letzten Aufnahme unter 30 Befragten 11 Söhne von höheren und mittleren Staatsbeamten, Ingenieuren und anderen geistigen Arbeitern. Ein besonderer Anlaß findet nach derselben Quelle zum Verurtheil der Zahntechnikerei statt. Auch das Handwerk des Holzbildhauers erfreut sich bei den Söhnen gebildeter Kreise steigende Beliebtheit, wie die Statistik ergibt. Der Verfall des Feinmechanikers und Maschinenbauers war schon immer vorfremden und intelligenten jungen Leuten bekannt. Die Umfrage ergab ferner, daß auch im Handwerk der Bäder- und Konditoren, wie auch der Köche und Kellerer zahlreiche ehemalige Schüler höherer Lehranstalten ein gegenüber der Leiber heute zu wenig Gehaltenden und dementsprechend schlecht bezahlten Geistesarbeit geradezu reichliche Lebensumkommen gefunden haben.

Die Ausbildung in Fachschulen und Fortbildungsschulen ist in heutigen Tagen so trefflich geregelt, daß allen Eltern gebildeter Kreise, die mit berechtigter Sorge um die Zukunft ihrer Söhne noch unschlüssig den Tag herannahen sehen, da eine Entscheidung vorzuziehen ist, nur geraten werden kann, alle Vorurteile zurückzulassen und ihren Jungen so nach seiner Veranlagung ein tüchtiges Handwerk erlernen zu lassen. Die „gute Schulbildung“ sei bei dieser Wahl kein Hindernis. Im Gegentheil mögen es sich die Eltern gefallen lassen, daß das Geld dafür nicht „hinausgeworfen“ ist, sondern auch im Handwerk dem Sohne auf die oder jene Art festen Fußes wieder zu Gute kommen wird.

Noch immer „Kriegs“-Gefangene?

Wir haben seit nunmehr drei Jahren Frieden oder doch einen friedensmäßigen Zustand zwischen den beiden gegnerischen Staaten und Völkern. Zahllose gläubige Phantasien und eingeschlossene Pazifisten träumen sogar schon von einer gar baldigen Verwirklichung des Weltfriedens. In grünen Konferenzsälen (so eben jetzt wieder in Washington) wird man nicht müde, in schönen und gewählten Worten von „Menschlichkeit und Brüderlichkeit“ zu sprechen. Und dennoch gibt es — hört es, deutsche Volksgenossen! — auch heute noch Kriegsgefangene.

Der „Schlesischen Zeitung“ wird von ihrem Nikaer Korrespondenten gemeldet, daß sich noch 600 deutsche Kriegsgefangene in französischen Strafbataillonen in Syrien befinden. In dem Bericht heißt es unter anderem: In Moskau sind in diesen Tagen auf unglaublich abenteuerliche Weise und unter ungeheuren Strapazen 20 deutsche Kriegsgefangene eingetroffen, die in den Jahren 1917/18 an der Westfront gefangen genommen worden waren. Sie hatten das Unglück, wegen geringer Verhöre gegen die Lagerordnung in ein Strafbataillon eingereiht zu werden. Das Strafbataillon ist ungeachtet des Waffenstillstandes und des Friedensvertrages Ende 1919 und Anfang 1920 nach Syrien abtransportiert worden. Ein Teil dieser Gefangenen mußte dort Etappenarbeit für die französischen Truppen leisten. Die Bewachung bestand aus Kolonialtruppen und die Behandlung war unerträglich. Zahlreiche Epidemien schickten die Reihen der Deutschen. Viele entflohen, wurden aber von den Arabern wegen der hohen Belohnung eingefangen und von den Franzosen erschossen. Die nach Moskau Entkommenen können diese Aussagen unter Eid erhärten. Die Kriegsgefangenen gelangten auf ihrer Flucht zu den Türken, von denen sie freundlich aufgenommen wurden. Auf einem italienischen Dampfer gelangten sie nach Rußland. Nach den durchaus glaubwürdigen Aussagen der Kriegsgefangenen sollen sich im Sommer noch etwa 600 deutsche Kriegsgefangene in Strafbataillonen in Syrien befinden.

Hier scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Kann so eine Ungeheuerlichkeit überhaupt möglich sein? Natürlich — denn es sind ja nur Deutsche...

Aus Stadt und Land.

Ein angeblicher Mörder Erzbergers. Montag nacht hat sich der Dresdener Polizei ein gutgekleideter Herr freiwillig gestellt mit der Behauptung, Tillessen, einer der Mörder Erzbergers, zu sein. Da der Mann keinerlei Papiere bei sich hatte, und auch das von ihm angegebene Geburtsdatum mit dem des Mörders Tillessen nicht übereinstimmte, mußten nach Mitteilung des Dresdener Polizeipräsidenten die Angaben des angeblichen Tillessen mit größter Vorsicht aufgenommen werden. Es ist wenig wahrscheinlich, daß es sich um einen der Mörder Erzbergers handelt.

Drei Kinder in den Flammen umgekommen. Wie aus Lüneburg gemeldet wird, sind bei einem Brand in dem einsam gelegenen Forsthaus Elba drei Kinder verbrannt; die anderen konnten gerettet werden. Auch alles Vieh wurde ein Opfer der Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Einbruch in eine Kunstausstellung. In Bittau wurde in die zurzeit von der Wälderener Künstlervereinigung „Ring“ veranstaltete Kunstausstellung eingebrochen. Es wurden 18 Gemälde im Werte von zusammen 30 000 Mark gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Fee fühlte instinktiv, daß Forti danach machen würde, ihr zu begegnen, und deshalb wäre sie ihm gern ausgewichen.

Keine Ahnung kam ihr, wie schwer ihres Gatten Herz wurde, weil sie so ernst und unruhig schien.

So vergingen wieder einige Wochen. Zwischen Hans Ritter und seiner Frau war es wieder wie eine trennende Mauer aufgestiegen, weil sie sich beide ihrer gegenseitigen Neigung nicht bewußt waren, und in dem Bewußtsein, sich zu verabschieden, einander kühl und zurückhaltend begegneten.

15. Kapitel.

Der Sommer war ins Land gezogen. Fee sah, daß Ellen Forti bei jedem ihrer Besuche elender und schwächer ausah.

Es war Fee gelungen, Harry Forti fast jedesmal auszuweichen. Sie ließ sich von Ellen immer voraus-sagen, wann ihr Mann Dienst hatte.

„Weißt du, Ellen, ich möchte für meine Besuche bei dir immer eine Zeit wählen, wo ich dich allein weiß. Denn wenn deine Mutter oder dein Mann bei dir sind, brauchst du mich nicht als Gesellschaft.“ hatte sie gesagt.

Ellen hatte nun in ihrer Harmlosigkeit ihrem Manne eines Tages erzählt, daß sie Fee vorauszusagen mußte, wann er nicht zu Hause sei. Und da manövrierte er dann so geschickt, daß er Fee antraf, wenn er nach Hause kam.

Da die Wohnung Fortis nicht weit von der Ritterschen Villa entfernt lag, kam Fee meist zu Fuß zu Ellen. Sie brauchte dann nur durch die Promenadenanlagen und noch eine kurze Straße zu gehen, um wieder zu Hause zu sein.

Fee hatte in letzter Zeit gemerkt, daß Forti immer zeitiger nach Hause kam, als seine Frau erwartete. Und sie war scharfsichtig genug, herauszufinden, daß er damit bezweckte, ihr zu begegnen.

Deshalb verließ sie Ellen immer eine halbe Stunde, bevor diese ihren Mann zurückerwartete. Es gelang ihr auch, Forti auf diese Weise zu entgehen.

Eines Tages hatte sie sich aber um einige Stunden verspätet und als sie aus dem Hause trat, stand Harry Forti plötzlich vor ihr.

Sie wollte mit kurzem Gruß an ihm vorüber gehen, aber er vertrat ihr den Weg und, sich zur Ruhe zwingend, um sie nicht zu verschrecken, sagte er ganz förmlich:

„Sie waren bei meiner Frau, gnädige Frau. Wie haben Sie Ellen gefunden?“

Auf diese Frage mußte sie ihm wohl Rede und Antwort stehen. Sie hoffte schon, er hätte endlich eingesehen, daß sie mit ihm nur in diesem förmlichen Ton verkehren wollte.

Sie sagte höflich:

„Ich finde sie seit meinem letzten Besuch unverändert.“

Da sie, den Kopf neigend, weiterschritt, blieb er an

„Eine halbe Million für einen Rubens. Bei der Versteigerung von Gemälden alter Meister aus dem Nachlaß des Freiherrn von Stumm in einer Berliner Kunsthandlung brachte ein „Ringelstein“ von P. P. Rubens aus der Sammlung Weber 530 000 Mark. Der aus zirka 90 Stücken bestehende Nachlaß des Freiherrn von Stumm brachte rund 1 1/2 Millionen Mark. Von sonstigen Preisen sind noch die folgenden zu erwähnen: „Der Kranke Job“ wurde mit 88 000 M., „Der Liebesgarten“ von Cornelisz van Harlem wurde mit 80 000 M. bezahlt. M. F. Maulbertsch „Himmelfahrt der Maria“ auf 75 000 M. bewertet, Paulus Bors „Heiliger Franziskus“ wurde für 72 000 M. verkauft.

24 Kronen für ein Morgenblatt. Die Wiener Tageszeitungen geben eine neue 80 prozentige Erhöhung ihrer Verkaufspreise bekannt. Die großen Blätter erhöhen das Monatsabonnement von 400 auf 700 Kronen, den Einzelverkaufspreis der Morgenblätter von 14 auf 24, der Abendblätter von 3 auf 5 Kronen.

Kleine Nachrichten.

Der Zustand des Prinzen Oskar, der an Lungenentzündung und eitriger Rippenfell-Entzündung leidet, wird als recht besorgniserregend angesehen.

Sinter dem entlassenen Oberleutnant J. S. Goldt hat die Hamburger Polizeibehörde einen Steckbrief erlassen.

Gerichtssaal.

Wegen Betrags militärischer Geheimnisse verurteilt. In dem Prozeß gegen die elf Kieler Angeklagten wegen Betrags militärischer Geheimnisse wurde nach vierstündiger Verhandlung vor dem Reichsgericht das Urteil gesprochen. Es wurden verurteilt: Der Leutnant J. S. a. D. von Barken zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, der Maschinistenmaat Hedder zu 1 Jahr 6 Monaten, der Maschinist Maas zu 1 Jahr 3 Monaten, ferner der Magazinangestellte Bartels Magazin-Angestellter Moritz und Polizeifeldretär a. D. Baacke zu je 7 Monaten Gefängnis. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

In dem Biedermannfongern-Prozeß wurde Biedermann zu 1 Jahre, 3 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe, Max Meyer zu 6 Monaten Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, Leopold Jäke zu 5000 und Willi Naack zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der 28jährige Maurer Gustav Saxe aus Celle, der wegen Raubmordes an dem 71jährigen Altenleier Wenzelhausen vom Schwurgericht Lüneburg zum Tode verurteilt worden war, wurde vom Schwurgericht Späte aus Breslau im Lüneburger Gefängnis-Hof hingerichtet.

Volkswirtschaft.

Der Stand der Mark. Es folgten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	22. 11.	21. 11.	1914
100 holländische Gulden	9890	9545	167, — M.
100 belgische Franken	1913	1888	80, — „
100 dänische Kronen	5194	4935	112, — „
100 schwedische Kronen	6553	6333	112, — „
100 italienische Lire	1148	1128	80, — „
1 englische Pfund	1121	1083	20, — „
1 Dollar	280	270	4,20 „
100 französische Franken	1973	1958	80, — „
100 schweizerische Franken	3294	3494	80, — „
100 tschechische Kronen	292	279	—, — „

Wiederwahl in Amsterdam. Auf Veranlassung des Deutschen Gewerkschaftsbundes ist der Ministerpräsident a. D. Stegerwald nach Amsterdam gereist, um dort in einer großen öffentlichen Versammlung über die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands zu sprechen. Die Veranstaltung ist als eine Gegenaktion gegen die französische Propaganda gedacht, die in der letzten Zeit sich in Holland besonders stark breit macht und erst kürzlich in einer Rede des Marshalls Hoch ihren Ausdruck fand.

Ein Saarbistum? Neuerdings machen sich französische Bestrebungen geltend, beim Vatikan die Errichtung eines eigenen Bistums für das Saargebiet durchzusetzen und damit abermals ein Band, das die Bewohner mit dem deutschen Mutterlande verknüpft, zu durchschneiden. Der Vatikan wird sich dieser Anregung gegenüber die Aufgabe vergegenwärtigen müssen, daß keinerlei sachliche Gründe für eine Loslösung des Saargebiets aus dem bisherigen kirchlichen Verbund sprechen. Staatsrechtlich gehört das Saargebiet ohne Zweifel zum Deutschen Reich, dessen Machtbefugnisse nur vorläufig suspendiert sind und erst dann erlöschen würden, wenn die Mehrheit der Saarbevölkerung sich seinerzeit in einer freien, unbefristeten Abstimmung für einen Anschluß an Frankreich aussprechen würde, was heute schon als völlig ausgeschlossen gelten kann.

Die Not der besetzten Gebiete. Die demokratische Reichstagsfraktion hat eine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet, ob sie bereit ist, unbeschadet der sorgfältigen Verfolgung jedes Einzelfalles, nun auch eine Zusammenfassung der zahllosen Auswüchse farbiger und weißer französischer Soldaten im besetzten Gebiet zu geben und darnach bei der Entente wie bei den neutralen Staaten die Schmach darzustellen, die das besetzte Gebiet bedrückt und die Menschheit schändet. Ferner erkundigt sich die Fraktion nach den Schritten, welche die Reichsregierung zur Abwehr der durch die ungeheuren Quartierlasten geschaffenen Lebensbedrohungen bei der Rheinlandkommission und sonst bisher unternommen hat.

Englische Kritik an der Rede Briands.

London, 22. November. Der bekannte englische Schriftsteller Wells faßelt der „Daily Mail“ über seine Eindrücke bei der Rede Briands, Frankreich lerne nichts und vergeße nichts. Das sei Frankreichs größtes Unglück. Die nachts folgende Rede Briands, daß Frankreich angesichts einer abgerückten Welt ein großes Heer beibehalte und daß es sich energisch auf eine neue kriegerische Unternehmung in Europa vorbereite. Um dies zu entschuldigen, habe Briand eine märchenhafte Darstellung über Deutschlands Vorbereitungen für eine Erneuerung der Feindseligkeiten vorgebracht.

Verfolgung des Preiswuchers.

Berlin, 22. November. Die Bucherabteilung des Berliner Polizeipräsidenten hat durch ihre besonders ausgebildeten Streikkommandos am Montag die Lebensmittelgeschäfte besonders in den Polizeilambezilen am Wedding und Prenzlauer Tor auf etwa vorhandene Preisverbreiten und Unterlassung der Preisaushänge geprüft. In etwa 100 Fällen ist durch Vergleichung der Einkaufs- und Verkaufspreise der dringende Verdacht als begründet erkannt worden, daß erheblicher Preiswucher vorliegt. In sämtlichen Fällen sind sofort Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, außerdem wurden erhebliche Mengen von Waren, wie Butter, Margarine, Mehl usw. vor-

Ihrer Seite.

„Es ist sehr lebenswürdig von Ihnen, daß Sie meine Frau so oft besuchen.“ sagte er, noch immer in höflicher Ruhe, die nur seine düster flammenden Augen Lügen strafen.

„Ellen ist meine Freundin, da ist das selbstverständlich.“ erwiderte sie abweisend und schritt schneller auf. Da er trotzdem an ihrer Seite blieb, wandte sie ihm ihr ernstes, abweisend blickendes Gesicht zu und sagte schroff:

„Ich will Sie nicht länger aufhalten, Herr Leutnant. Ellen erwartet Sie gewiß.“

Er sah sie düster an.

„Ellen erwartet mich erst in einer halben Stunde. Es hindert mich also nichts, Ihnen das Geleit zu geben. Aber Sie können ganz ehrlich bleiben und mir sagen, daß meine Gesellschaft Ihnen lästig und unangenehm ist.“

„Ich weiß, daß Sie mir abfällig ausweichen.“ Fee war es unbehaglich zu Mute. Sein schmerzlicher Ton beunruhigte sie, und zum ersten Male fragte sie sich, ob sie ihn nicht zu hart beurteilt habe, ob es nicht besser sei, Frieden mit ihm zu machen.

„Wir haben uns nichts mehr zu sagen, Herr Leutnant.“ sagte sie weniger schroff.

„Doch“, brach es leidenschaftlich aus ihm heraus, „ich habe Ihnen unendlich viel zu sagen.“

Sie waren in einen dicht belaubten Promenadenweg eingebogen, der menschenleer vor ihnen lag. Um diese Zeit waren die Anlagen wenig belebt. Und das dichte Gebüsch entzog sie allen Augen.

Seine aufstrebende Leidenschaft beunruhigte sie von neuem. Sie maß ihn mit einem großen, kalten Blick.

„Jedenfalls haben Sie mir nichts zu sagen, was ich von Ihnen zu hören wünschte. Bitte, beenden Sie dieses Gespräch.“

„Ich möchte gern weitergehen.“

Er schloß auf.

„Sie sind grausam — so grausam, wie nur Frauen sein können!“

Stolz warf sie den Kopf zurück.

„Vielleicht können, das Männer auch sehr gut!“ rief sie bitter, an sein Benehmen gegen sie und gegen die arme Ellen denkend.

„Nein, Frauen vermögen grausamer zu sein.“

„Darüber wollen wir nicht philosophieren.“ sagte sie mit kaltem Spott. „Adieu, Herr Leutnant!“

Er trat die Hand entgegen.

„Nur zwei Fragen beantworten Sie mir, ich flehe Sie an. Dann will ich Sie nicht mehr belästigen.“

Sie blieb mit einem Ruck stehen.

„So fragen Sie — damit wir zu Ende kommen.“

„Er sah sie mit heißen Augen an.“

„Sagen Sie mir ehrlich — lieben Sie Ihren Gatten?“

„Dunkle Glut schloß in ihr Gesicht.“

„Diese Frage werde ich Ihnen ganz gewiß nicht beantworten!“

„Ich betrachte sie als — eine Unverschämtheit.“

„Sie sagten Sie mir ehrlich —“ fragte er, heiser vor Erregung.

„Sie — Sie lassen mich?“

Sie richtete sich stolz auf und sah ihn verächtlich an.

„Warum so große Gefühle für einen Mann wie

Veranlassung der Minister...
dam gereist...
Veranlassung...
Bage Deutlich...
ist als eine...
obaganda...
olland beion...
einer Weide...

den sich fran...
titan die Gr...
Saargebiet...
and, das die...
de verknüpft...
dieser Anre...
tügen müssen...
Lösung des...
Verbande...
argebiet ohne...
nen Machte...
und erst dann...
Saargebiet...
beeinflussen...
antreich aus...
ausgeschlossen

Die demokra...
tage an die...
t, unbeschad...
eskaltes, nun...
en Ausföhr...
Soldaten...
nach bei der...
die Schmach...
rückt und die...
die Frati...
Regierung...
Quartierlasten...
ndkommission

riands...
ente englische...
Mail" über...
Frankreich...
s. Das sei...
die nache...
Geschichte...
einer...
und daß...
erliche Un...
bles zu...
hätte Par...
angen für...
acht.

herabteilung...
ihre beson...
Montag die...
Lizenz...
auf etwa...
vorig der...
Preis...
en ist durch...
aufpreise...
worden, daß...
In sämt...
erfahren...
einen...
Mengen...
bl ufm. vor...

en, daß Sie...
immer in...
enden Augen...
selbstverständ...
schneller aus...
te sie ihm...
sagte schroff...
Herr Leut...

ben Stunde...
Seit zu ge...
und mit la...
und unange...
ausweichen...
sein schmerz...
Male fragte...
habe, ob es...
Herr Leut...

hm heraus...
Promenaden...
lag. Um...
t. Und das...
ubigte sie von...
fähigen Bild...
sagen, was...
beenden Sie...
hen."

nur Frauen...
ehr gut!" rief...
gegen die...
sein." sagte...
ant!"
tr, ich habe...
käftigen."

kommen."

ren Gatten!"
gewiß nicht...
Unverschäm...
eifer vor Er...
berächtlich an...
Man...

gefunden, von denen anzunehmen war, daß sie zum...
späterer Preissteigerungen zurückgelegt worden...
waren. Die beschlagnahmten Waren werden dem Be...
schlagnahmeamt des Magistrats Berlin und gemein...
Anstalten überwiesen, ein gerichtliches Ver...
fahren gegen diese Lebensmittelgeschäfte ist eingele...
tet worden. In ähnlicher Weise wird die Wucher...
abteilung die Verfolgung dieses Preiswunders weiter...
fortsetzen und auf alle Gegenstände des täglichen Be...
darfs ausdehnen.

Preussischer Landtag.

Berlin, den 23. November.

Die neue Geschäftsordnung.

Die Beratung der Geschäftsordnung, die gestern infolge...
Beschlusses der Versammlung des Hauses abgebrochen werden mußte...
wird entgegen einem Antrage der Kommunisten fortgesetzt...
Eine Reihe von Paragraphen wird angenommen, die Abstim...
mung über die restlichen Paragraphen wird vorläufig aus...
geschoben.

Der wichtigste Paragraph ist der Paragraph 59, der...
dem Präsidenten das Recht gibt, Abgeordnete von der...
Sitzung auszuschließen. Dieser Paragraph ist eine...
Folge, so wird die Sitzung unterbrochen und der Abgeordnete...
steht sich ohne weiteres den Ausschluß für die folgenden...
Sitzungen zu. In besonderen Fällen kann ein Ausschluß...
bis zu 15 Tagen ausgesprochen werden.

Abg. Grzesinski (Soz.): Paragraph 59 richtet sich nicht...
gegen eine Minderheit, er dient lediglich dem Schutze des...
Präsidenten. (Ausrufender Widerspruch bei den Kommuni...
sten.) Sie (zu den Komm.) zeigen ja immer auf, neue, daß...
Sie sich außerhalb jeder parlamentarischen Ordnung stellen...
(Gelächter bei den Komm., es erörtern schillende Bienenstöcke.)

Der Paragraph ist notwendig, um überhaupt eine Arbeit des...
Hauses zu ermöglichen. Der Ausschluß ist wirklich keine...
zu hohe Strafe. (Erneuter Ausruf und Pfeifen der Komm.)

Der Medner empfiehlt einen Änderungsantrag der...
Regierungspartei zu Paragraph 59a, wonach dem betref...
fenden Abgeordneten das Recht zusteht, gegen den Ausschluß...
am folgenden Tage schriftlich Einspruch zu erheben. Ferner...
soll der Vorschlag des Präsidenten, den Beschluß des Präsi...
dents rückgängig zu machen.

Der Hungerstreik in Lichtenburg und Wittenberg.
Das Haus unterbricht dann die Beratung, um den Be...
richt der parlamentarischen Untersuchungskommission über den...
Hungerstreik der politischen Gefangenen in Lichtenburg und...
Wittenberg entgegenzunehmen.

Abg. Bock (Soz.) teilt als Berichterstatter der Kom...
mission mit, daß die Gefangenen in den Hungerstreik getreten...
seien, weil sie auf ihre Wünsche um Strafmäßigung und Be...
gnadigung seit fünf Monaten überhaupt keine Antwort er...
halten hätten. Der Berichterstatter beantragt, eine schnelle...
Nachprüfung sämtlicher Urteile vorzunehmen und dahin zu...
wirken, daß die Gefangenen, die sich nach dem Urteil aller...
Beamteten gut verhalten haben, aus der Haft entlassen werden.

Ein kommunistischer Antrag auf Besprechung des Be...
richts wird abgelehnt.

Es folgt die namentliche Abstimmung über die bisher...
juristisch gestellten Paragraphen der neuen Geschäftsordnung...
die unter Ablehnung aller kommunistischen Änderungs...
anträge angenommen werden.

Aus Stadt und Land.

Der falsche Erzbergermörder. Der angebliche...
Student Tilleßen, der sich unter der Selbstbeschuldigung...
Erzberger erschossen zu haben, der Dresdener...
Polizei gestellt hat, wurde dem Staatsanwalt vorge...
führt; es hat aber auch durch diese Vernehmung...
nicht festgestellt werden können, ob es sich wirklich um...
Tilleßen handelt oder nicht. Man gewinnt jedoch...
immer mehr den Eindruck, daß der Betreffende mit...
Tilleßen keineswegs identisch ist; denn er spricht un...
korrektes Deutsch und verrät auch sonst, daß er aus...
irgendwelchen anderen Gründen Dada bei der Polizei...
gesucht hat. Allerdings weisen seine Gesichtszüge eine...
gewisse Ähnlichkeit mit einer vorliegenden Photo...
graphie auf. Mit der Personalbeschreibung stimmt...
überein, daß sich quer über dem Nasenrücken eine...
Narbe zieht.

Streik der holländischen Kartoffelgroßhändler.
Die Drohung des Kartoffelgroßhändlerverbandes, bei...
Fordern der Beschlagnahme und Einleitung von...
Strafverfahren gegen den legitimen Kartoffelgroßhän...
del die Verladung von Kartoffeln einzustellen und...
ben ich nicht gern durch eine Auslegung gefährden will."

Dann wandte er sich schnell von dem fassungslosen...
Offizier ab, trat mit raschen, ruhigen Schritten an Foes...
Seite, legte ihre Hand sorgsam auf seinen Arm und...
führte sie fort.

"Es war doch gut, daß ich auf den Gedanken kam...
dich abzuholen," sagte er ganz ruhig, um ihr die...
Sache wiederzugeben.

Er fühlte, daß sie am ganzen Körper zitterte und...
wußte, daß sie sehr erregt war, obwohl er den rechten...
Grund zu ihrer Aufregung nicht erriet.

Es war nicht das erste Mal, daß Hans Ritter, von...
unklarer Verfassung erfüllt, See entgegenkam, wenn sie...
bei Ellen gewesen war.

Daran hatte sie vorhin, während der Szene mit...
Fork nicht gedacht. Als Hans dann plötzlich vor ih...
nen stand, war sie bis ins innerste Herz erschrocken. Was...
hatte Hans von ihrer Unterhaltung mit Fork gehört?

Wenn er alles gehört hatte — dann war ein Duell zw...
ischen ihrem Manne und Fork die Folge dieses Zusam...
mentreffens.

Das wurde ihr sofort klar. Als sie nun sah, daß...
ihre Gattin sich mit Fork einige Schritte entfernte und...
leise mit ihm sprach, da wurde ihr diese Befürchtung...
zur Gewißheit. Ihr Herz krampte sich zusammen in...
namenlosem Schrecken. Als Soldatentochter erschien es...
ihre ganz sicher, daß ein Duell nicht zu umgehen war.

Sie wußte, daß oft um viel wichtigere Sachen ein...
Duellkampf ausgefochten wurde — wußte, daß Männer...
oft nur zu rasch und unüberlegt zur Waffe griffen.

Das Herz lag ihr wie ein Stein in der Brust. Sie...
hatte Fork in diesem Augenblick als den Urheber die...
ses neuen, unermeßlichen Leides, das er über sie herauf...
beschworen hatte. Denn sie bangte um das Leben des...
Gatten, den sie liebte, heißer und tiefer, als sie Fork...
je geliebt hatte.

Ihre Füße versagten ihr fast den Dienst. Mühs...
sam schleifte sie sich an ihres Mannes Arm fort. Kein...
armes Wort fand den Weg über ihre Lippen. Sie sah...
nur mit großen, bangen Augen von der Seite zu ihm...
auf. Sein Gesicht schien kalt und unbeweglich, sein Mund...
war halb geschlossen, die schmalen Lippen fest aufeinan...
dergepreßt. Und die Augen blinzelten starr unter der zu...
sammengedrückten Stirn hervor.

So gingen sie langsam nach Haus.

(Fortsetzung folgt.)

in den Streit zu treten, ist jetzt zur Durchführung...
gekommen. Eine Versammlung der Kartoffelgroßhän...
dler in Stargard hat beschlossen, das Verladen von...
Kartoffeln bis zur Klärung der Lage einzustellen.

Seit Montag sind in fast ganz Pommern keine Kar...
toffeln mehr verladen worden. Gegen die wilden Kar...
toffelhändler wollen die Kartoffelgroßhändler auch...
ihrerseits vorgehen.

Zugunfall im Leipziger Hauptbahnhof. Der...
Personenzug aus Chemnitz ist im Hauptbahnhof auf...
den Bremschritten gestoppt. Durch den Anprall wur...
den drei Reisende schwer und mehrere andere leicht...
verletzt.

Schon wieder eine Briefmarkensammlung ge...
stohlen. Briefmarkensammlungen scheinen in der letzten...
Zeit ein beliebtes "Erwerbsobjekt" für Diebe geworden...
zu sein. Nachdem bereits vor einigen Tagen in...
Bayern eine wertvolle Sammlung von altdeutschen...
Briefmarken entwendet worden ist, wurde neuerdings...
auch in Gera einem Briefmarkensammler von unbe...
kannten Einbrechern seine Briefmarkensammlung im...
Wert von einer halben Million Mark gestohlen.

Die Leipziger Landesbibliothek zerstört. Wie...
aus Detmold gemeldet wird, brach in der Leipziger...
Landesbibliothek, einer der ältesten und größten Bi...
bliotheken Deutschlands, Feuer aus, dem etwa 30.000...
Bände zum Opfer fielen. Der Schaden geht in die...
Millionen. Bei den Löscharbeiten erlitten drei Schü...
ler Verletzungen. Die Brandursache ist noch ungeklärt.

Der Brand entstand im Dachstuhl der Landesbibli...
othek und griff bald auf die tiefer gelegenen Stock...
werke und bis in die Parkterrassen hinein. Das...
Gebäude ist vollständig niedergebrannt. Die...
Landesbibliothek hat durch den Brand nicht nur...
dreißigtausend der wertvollsten Bände verloren, auch...
das Altertums-Museum und die Steininschriften sind...
vernichtet. Der Brand der Leipziger Landesbibli...
othek bedeutet einen schweren Verlust für die deutsche...
Wissenschaft. Die Bibliothek wurde 1614 gegründet...
und enthält eine große Anzahl seltener Bücher und...
Handschriften, Stiche und Zeichnungen.

Explosion einer Wasserstofflampe. Am 21. No...
vember explodierte im Bau 34 Wasserstoffabkühlung...
Altes Werk der Badischen Anilin- und Sodafabrik in...
Ludwigshafen beim Komprimieren einer Wasserstoff...
lampe. Hierzu erzählt die "Pfälzische Post" durch...
einen Augenzeugen: Zwei Arbeiter sind tot, we...
itere acht mehr oder weniger schwer verletzt. Der...
Bau selbst ist fast vollständig zerstört. Glücklicher...
weise waren nicht mehr Leute im Bau oder in dessen...
Nähe.

Ohne Licht und Strom. In Homburg in der...
Pfalz sind die Arbeiter der elektrischen Ueberland...
zentrale Homburg wegen Lohnforderungen in den Aus...
stand getreten. Die ganze Westpfalz und Saarpfalz...
sind ohne Strom.

Millionenbetrug in Schweden. Nach einer Mel...
dung aus Stockholm ist der Kassierer der Fennland...
Postbank wegen Unterschlagung von 2.700.000 Kron...
en verhaftet worden. Er stand seit 20 Jahren im...
Dienst der Bank. Der vorliegende Fall ist der größte...
Betrug, der je in einer schwedischen Bank verübt...
werden konnte.

Der Lichtenburger Hungerstreik.
Die Feststellungen des Untersuchungsausschusses.

Der durch Reichstagsbeschluss vom 19. November...
1921 eingesetzte Untersuchungsausschuss zur Prüfung...
der Zustände in den Strafanstalten stellt als Ergebnis...
seiner Untersuchungen in der Strafanstalt Lichtenburg...
fest:

"Von keinem der Gefangenen sind Klagen über die...
Anstaltsverwaltung oder über die Behandlung durch das An...
staltspersonal oder über die Verpflegung und Unterbringung...
gehört worden. Die danach befragten erklärten, daß der...
Hungerstreik sich nur gegen das gestellte Urteil richtete...
dem sie die Erklärung, 'Freiheit oder Tod' entgegenzusetzen...
und gegen die Not, die ihre Familien leben."

Wenn auch manche von den Nahrungsverweigerern blä...
und geschwätzt ausfallen und einige Störungen der Magen-...
und Darmfunktionen sowie der Herzstätigkeit aufwiesen, so...
bestand nach der Ansicht des ärztlichen Mitgliedes des Unters...
uchungsausschusses eine ernsthafte Lebensgefahr für keinen.

Der abends vorher erfolgte Abtransport der nach...
Torgau verlegten 31 Gefangenen sowie die Dislokierung der...
übrigen in das Lazarett und in Aufenthaltsräume für zwei...
oder drei Gefangene in Lichtenburg, hat sich nach Angabe der...
Anstaltsbeamten ohne jede Gewaltanwendung und mit größter...
Schnelligkeit vollzogen. Entgegenstehende Angaben der Ge...
fangenen wurden nicht vorgebracht. Am Tage des Befehls...
hatte bereits ein erheblicher Teil den Hungerstreik auf...
gegeben."

Diese Erklärung ist unterzeichnet von sämtlichen...
Mitgliedern des Ausschusses, einschließlich der kommuni...
stischen und unabhängigen Abgeordneten.

Ein neuer Streik in Tegel.
Nachdem der Streik in der Lichtenburger Straf...
anstalt als Komödie entlarvt und gänzlich abgeklaut...
ist, hat die "Motte Fahne", das Berliner kommunistische...
Organ, sofort einen neuen "Hungerstreik" entdeckt. Es...
sollen über hundert politische Gefangene der Straf...
anstalt Tegel geschlossen in den Hungerstreik getreten...
sein. Als Ursache werden unerträgliche Leiden ange...
geben. Wie von der Direktion der Strafanstalt mitge...
teilt wird, befinden sich von einer Belegschaft von...
1500 Mann, zum größten Teile Berufssträflingen des mit...
teideutschen März-Rufes, ganze sechs Häftlinge in...
im sogenannten Hungerstreik; davon ein Häftling seit...
vier, die anderen fünf seit zwei Tagen. Fragen...
welche die Behandlung in der Anstalt betreffende...
Vorankündigungen kommen nicht in Betracht. Es ist eine...
rein politische Einwirkung von außen her. Die "Hun...
gerstreiker" sind sofort isoliert und unter ärztliche...
Beobachtung gestellt worden.

Keine unmittelbare Putschgefahr.
Wie die dem Kanzler nahestehende "Germania"...
schreibt, wird die Putschgefahr, die durch die Un...
tritte der Kommunisten in den Bereich der Möglich...
keit gerückt ist, von der Reichsregierung zurzeit nicht...
als akut beurteilt, wenn auch nicht verkannt wird, daß...
eine gewisse politische Unruhe vorhanden ist. Die...
Regierung hat sich mehrfach mit den Vorkäufen der...
letzten Wochen beschäftigt, auch die preussische Regie...
rung hat sie ebenfalls behandelt und die entspre...
chenden Maßnahmen getroffen. Auch sie sieht keine...
unmittelbare Gefahr in den Plänkchen und son...
stigen Ausschreitungen der linksradikalen Parteien.

Beide Regierungen verfolgen aber die Ereignisse mit...
größter Aufmerksamkeit und haben alle Maßnahmen...
getroffen, die erforderlich sind, um die öffentliche...
Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Steinheim, 22. November.

Der vergangene Sonntag war der letzte des Kirchen...
jahres; mit dem nächsten Sonntag (Advent) beginnt ein neues...
Kirchenjahr und gleichzeitig treten wir in die Vorweihnachtszeit...
ein, die uns auf das Fest der an den reichlichen Geburt Christi...
vorbereiten will. — Unsere evangelischen Mitbürger feierten...
an diesem Sonntag ihr Totenfest. Die Gemeinde gedachte...
ihrer Toten sowohl in dem Gottesdienste, wie durch zahlreichen...
Besuch der Gräber auf dem Friedhofe. Die Witterung passte...
ganz zu diesem Totensonntag — es war den ganzen Tag über...
trübe und kalt — als ob ein Schneegestöber sich einstellen...
würde. Doch blieb es bei dieser Dregung und so war am...
Nachmittag trotz aller Unfreundlichkeit noch ein reger Spazier...
gängerverkehr anzutreffen.

Der neuen Gledes Sprache.

Die Väter sind im Krieg gefallen,
Ihr nehmet jetzt die Stelle ein.
Nun laßt eure Stimm' erschallen,
Erlinget ihr, erlöstet rein!

Nun ruft die Christen hin zum Beten
Zu ihrem Vater, ihrem Gott,
Der helfen kann in allen Nöten,
Beschirmen kann in Not und Tod.

Ob euer Scharf vom Turm' mal gelle
Bei Feuer, Wasser, Aufruhr, Krieg,
Wenn tobt selbst die ganze Hölle,
Tem großen Gott bleibt doch der Sieg.

Befriedet Gottes Vatergüte
Mit eueren eh'nen Glededum,
Doch Stadt und Land er uren behüte,
Wacht laut das Lob der Liebe kund.

Nach spendet Trost den kranken Leuten
Aus Schmerzenslager hingestreck't,
Mit Wohlklang lindert ihre Leiden,
Doch nicht vom Schlummer sie erweck't.

Vom Schloße rüttelt auf den Sünder,
Dringt immer wieder an sein Ohr,
Doch in der Schar der Gottessünder
Er komme einst vor's Himmelsthor.

Gibt ihr uns eifers das Geleite
Mit traurig erstem Eintritte,
Dann steht hilfreich uns zur Seite,
Doch grüßig uns der Richter sei.

In einem Schaufenster der Firma C. Schrader jun...
ist zur Zeit ein Drehtischmodell aufgestellt, das die neuesten...
Moden im Bild zeigt.

Samstag, 21. November. Postneubau für 6,6 Milli...
onen Mark. Der langem hat die Postverwaltung mit einem...
von einer neuen Postgebäude begonnen. Das Gebäude wird...
in unmittelbarer Nähe des Eisenbahnstationsgebäudes errichtet...
An Kosten für den Hauptbau sind 6,6 Millionen Mark vorge...
sehen, die aber bei den jetzt wieder anziehenden Preisen nicht...
erreichbar werden. In zwei Jahren soll das Gebäude dem...
Verkehr übergeben werden.

Sonntag, 18. November. Aus einem in voller Fahrt...
befindlichen Kettentraktor stürzte ein junger Mann. Er wurde...
auf das Hinterrad einer benachbarten Schuttbude geschleudert...
durchschlag es und fiel als unheilvoller Gast mitten unter die...
Zuschauer. Bei dieser Luftfahrt erlitt er einen Armbruch und...
eine Kopfverletzung.

Montag, 18. November. Als eine ältere Frau bei...
einem hiesigen Schreiner gelegentlich eines Einkaufs erfuhr, daß...
mit einer Steigerung der Preise für Holzwaren zu rechnen sei...
hat sie, ihr einen Schwanz anzumessen, um dadurch Geld zu sparen...
Gibt auf Zureden von anderen Personen ließ sich die Frau von...
ihrem sonderbaren Geschäft abbringen. — Die heutige Kaufwelt...
schreit doch lauter als je!

Zu dem am 25. ds. Mts. stattfindenden...
Kirmesball mit Rinderwurst-Essen ladet freundlichst ein:
C. Eimerbäumer, Belle.

Stelle meine Dreschmaschine am...
Sonntag, Montag und Dienstag auf dem...
Maschinenplatze zur Benutzung auf.
Franz Lücke, Dreschmaschinenbesitzer.



Scharlachberg - Fabrikate
Sind bis auf weiteres ausverkauft. Bei...
C. Schrader jun. Steinheim
Abt.: Spirituosen en gros.

Statt Karten!

Hocherfreut zeigen wir die glückliche Geburt
unserer Tochter

- Eva -

Direktor Alfred Bruck u. Frau

Friedel, geb. Hirschland

Magdeburg, den 16. November 1921.

Breiteweg 224.

Sozialdemokratische Partei

(Ortsgruppe Steinheim.)

Am Freitag, den 25. November

Abends um 8.30 Uhr

findet im Lokale des Herrn Gastwirts J. Hillebrand eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Um zahlreiches Erscheinen bittet:

Der Vorstand.

Selbsthilfe-Versteigerung!

Am Sonnabend, den 26. November

Vormittags 11 Uhr

werde ich bei der Gastwirtschaft Anton Dransfeld in Steinheim

1 schwarzen Wallach

(Ostpreußen) für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Algermissen, Gerichtsvollzieher in Steinheim.

Ländl. Wohnhaus

mit Stallung und 2-einviertel Morgen Land in Ottenhausen zum 1. März nächsten Jahres zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei Anton Niehörster in Witten (Ruhr), Hauptstrasse Nr. 65 I.

Die's Wörishofener

Tormentill-Seife

ist laut übereinstimmender Aussage von Ärzten

Chemikern und Fachleuten

die beste Seife der Gegenwart.

Sie ist nicht nur hautreinigend, sondern auch heilwirkend, und wird bei Ausschlägen aller Art, bei aufgesprungenen oder spröden Haut, bei Gesichtsflecken, Mitessern, Sommerprossen, Flechten, Kopfschuppen, Leberflecken, sowie auch bei Frostbeulen usw. mit bestem Erfolg angewendet. Sie macht die Haut hart u. weich und ist sehr sparsam im Verbrauch.

Wieder vorrätig Stück 9.50 Mark bei:

Fritz Evers, Steinheim.

Ernährung auf deutscher Scholle.

Von Landwirt Karl Hepp-Seelbach.

Vorsitzender des Reichs-Landbundes, Mitglied des Reichstags und Reichswirtschaftsrats.

Der Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugung als unvermeidliche Kriegswirkung ist zugleich der Schlüssel der Erzeugungssteigerung. Brachte der Krieg Dürren mit sich, so gilt es nunmehr, zu dem alten Erzeugungsgrundsatze zurückzukehren: Ohne Volldüngung keine Bollernte! Dem Boden ist die alte Kraft zurückzugeben; also mehr Düngemittel, namentlich mehr künstlichen Dünger! Eine solche Forderung stellen, erwartet aber, dem Landwirt ihre Erfüllung auch zu ermöglichen, und erfüllbar wird sie erst, wenn sich der Landwirt den Preisen für künstliche Düngemittel anpassen kann. Erst die jüngsten Tage brachten ja eine neue erhebliche Steigerung der Marktpreise. Da wird freie Wirtschaft auch beim Getreide von selbst zur Voraussetzung; sie allein befähigt den Landwirt, dem hohen Risiko, das in der Anwendung künstlicher Düngemittel liegt, begegnen zu können. Das Risiko aber steigt ins Unermessliche, wenn Steuerpläne wie die Schmidt'sche Zwangsgrundschuld mit ihrer entschädigungslosen Enteignung des privaten Grundeigentums ernsthaft zur Erörterung gestellt wird.

Was es bedeutet, dem Landwirt wieder die umfassende Anwendung des künstlichen Düngers zu ermöglichen, wird in städtischen Kreisen leicht unterschätzt. Dieses große Mittel soll ja nicht allein der Mehrerzeugung von Brotgetreide und Kartoffeln dienen, sondern auch mehr und besseres Futter für unser Vieh schaffen; als mittelbarer Nutzen für den Verbraucher ergibt sich also mehr Fleisch und mehr Milch. Eng verknüpft mit dieser Frage ist aber auch die Intensivierung des Zuckerrübenbaues, die Zukunft muß der Vergangenheit gleichen, in der Deutschland ein gewichtiges Zuckerausfuhrland war.

Gewiß, der Dünger auch in stattlicher Fülle ist kein Allheilmittel. Die erwünschte und angestrebte Vermehrung des Schollenertrages bedingt unzweifelhaft auch eine bessere fachliche Schulung des heranreifenden Landwirts. Schon die ländliche Volksschule muß künftig mehr in den Dienst des Fachunterrichts gestellt sein; der Landlehrer ist entsprechend vorzubilden. Weitere Sorgfalt hat den ländlichen Pflichtfortbildungsschulen zu gelten. Die Winterschule wirkt segensreich, ihr System ist auszubauen.

Man wird — zu Recht — einwenden, es werde auch bei gutem Willen lange Zeit verstreichen, ehe diese Mittel voll wirksam werden. Das bestreite ich nicht. Aber

Manchester-Hosen

allerbeste, schwerste Ware

In Verarbeitung

noch sehr preiswert bei:

C. Schrader jun.

Steinheim

Bergheim

Heute (Donnerstag):

Prima Schellfisch

Büchlinge

Heinr. Lühn, Steinheim.

Bekanntmachung!

Infolge der mit dem Uebergang von Gleichstrom auf Drehstrom verbundenen Umschaltarbeiten ist damit zu rechnen, daß im Laufe der nächsten Woche die Versorgung mit elektrischem Strom für einen oder 2 Tage ausgesetzt werden muß.

Der Magistrat:

J. B. Reineke.

Mitesser
Büchel
am Körper befestigt
Patent-Medizin-Selbst. Nach jeder
Wäsche mit Zucker-Creme nach-
behandeln. Frappante Wirkung, von
Lauten bestätigt. In all. Apotheken,
Drogerien, Parfümerie- und Fein-
geschäften erhältlich.

1 Grammo-phon
mit eigenen Platten
preiswert zu ver-
kaufen. Von wem? sagt die
Geschäftsstelle des Blattes.



1 weiße Ziege

Dienstag nachmittag aus dem
Stalle entlassen. Wiederbringer
erhält Belohnung. Näheres in
der Geschäftsstelle des Blattes.

Neue Rollmöpse

Neue Heringe

Tilsiter Käse

H. Schweinefleisch

Gebr. Kaffee's

Kakao u. Schokolade

noch zu billigen Preisen.

noch sehr billig

empfiehlt:

F. Hillebrand.

Scherben-

Doktor

Lebt! Lebt! Altes! alles

sofort tadellos und dauerhaft

in Steinheim zu haben bei:

Herrn Gähler, Markt-Drug.

Steinheim i. W. H.

Zuverlässig Person

für Versand im eigenen Hause
bei autem Verdienst gesucht.
Einige 100 Mark erforderlich.

B. Landscheid,

Gelsenkirchen.

Partie, weiße

Hände

erzählt der herrlich duftende

„Santini“. Bei roter, auf-

geblasener, gebräunter, rissiger Haut und

bei Frostbeulen dürfte es

nie fehlen.

Herrn Gähler, Markt-Drug.

Steinheim i. W. H.

Die Not der deutschen Städte

Man schreibt uns aus Berlin:

Die Not der deutschen Städte — es sind nicht nur geldliche Nöte — haben sie zu einer außerordentlichen Tagung und zu völligem Zusammenbruch (Städte- und Reichstages) geführt. Es war bei der sogenannten Steuerreform, die den Städten die Einnahmen aus der Einkommensteuer nahm, vorauszusehen, daß sie mit dem ihnen überwiesenen Teil des Geldes nicht würden auskommen können. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen: Das Geld ist so entwertet, und als Folge davon mußten die Gehälter der Beamten und Angestellten derart erhöht werden, daß heute die Städte vor dem finanziellen Ruin stehen, wenn ihnen das Reich nicht sofort Vorschüsse zur Deckung der Mehraufwendungen überweist. Die laufenden Ausgaben sind um ein Vielfaches gestiegen, die Steuerüberweisung erfolgt aber immer noch nach dem Maßstabe des Jahres 1919; unter diesen Umständen ist eine geordnete Finanzwirtschaft in keiner Stadt möglich. Die wenigen den Städten gebliebenen Steuern können kaum noch erhöht werden, andere Deckungsmöglichkeiten sind nicht vorhanden, so muß also das Reich sofort eingreifen. — Es handelt sich aber nicht nur allein um die geldliche Not, im Zusammenhange damit steht der Kampf um die Selbstverwaltung. Nachdem man den Städten die finanzielle Selbstständigkeit genommen hat, geht man daran, ihnen auch noch den Rest eigener Verwaltungsform zu nehmen. Die städtische Polizei wird völlig vom Staate eingerichtet und abhängig gemacht. Die Bezirksausschüsse können keine kommunale Steuerordnung hinaufstellen, und die neue Praxis von „Mustersteuerordnungen“ untergräbt den Rest der städtischen Autonomie auf dem Steuergebiet. Auch sonst wird die Selbstverwaltung überall durch staatliche Anordnungen eingeschränkt, sodaß schon in den Städtetreiben selbst von ihrer Aufhebung in der gegenwärtigen Form gesprochen wurde. — Daß alle diese städtischen Nöte im letzten Grunde genau wie die Leiden des Reiches dem Friedensvertrag und der Entente zu danken sind, ist selbstverständlich. Es soll aber wenigstens noch am Schluß einmal daran erinnert werden.

Wie in Rußland regiert wird.

Kürzlich ist der frühere kommunistische Agitator Alfred Wagner aus Rußland zurückgekommen und hat mit seinen Erfahrungen „ausgepackt“. Aus den vielen Einzelheiten, die er veröffentlicht, ist auch die Verteilung über die Art und Weise, wie sich ein paar Verbrecher aus Deutschland in Rußland zu Macht und Ansehen zu bringen verstanden, hervorzuheben. Es handelte sich um die Stadt Sibirsk in der Provinz Irkutsk. Als Wagner nach einer längeren Reise nach Moskau einmal wieder dort kam, fand er eine ganz veränderte Situation vor. Er schreibt hierüber:

„Aus der deutschen Section hatte sich während meiner Abwesenheit vieles verändert. Die Zahl der Mitglieder war auf 19 Genossen gestiegen. Davon waren 11 aus den Reihen der Genossen, die aber, wie mir die Bauern erzählten, notorische Säuer und Karrenfahrer waren. Die Deutsche waren aus Moskau zurückgekommen und hatten kurzer Hand den alten Sekretär abgesetzt, weil er „zu sehr Mensch“ gewesen war. Sie teilten sich nun die Macht unter sich. Genosse Kretschmar aus Hamburg, Geheimagent der Tscheka, wurde Vorsitzender. Die Besitze an deren Händen das Blut vieler Unschuldigen fließt, führt ein Leben wie ein Graal und steht wie ein Kabe. Kretschmar waren in seinem Besitz, voll von Gegenständen, die er bei Weisagungen, da er die Hausaufgaben und Verhandlungen der Genossen ausübte, sich aneignete und nicht abgab. Sekretär wurde Genosse Kretschmar aus Dresden, ein Terrorist ersten Ranges. Er soll angeblich Geldbeutel bei den Bolschewikern gewaschen sein. Als Präsidentenmitglied kam noch Genosse Schmidt aus Sachsin hinzu, der schon 5 1/2 Jahre in der Kuchta in Deutschland hinter sich hatte. Die Politik nahm damit eine andere Richtung, sie wurde unmerklicher denn je.“

So sehen die „regierenden“ Herren im heutigen Rußland aus.

Die Kreditbeschaffung.

Kreditaktion und Washington.

Im Senatsausschuß des Reichstages sprach Reichsfinanzminister Dr. Brüning über die Berliner Verhandlungen mit der Reparationskommission, besonders im Hinblick auf die Kreditbeschaffung der Industrie.

Im Laufe der Verhandlungen mit der Reparationskommission hat sich, so führte der Kanzler aus, herausgestellt, daß die gesamte Reparationskommission wie auch die einzelnen alliierten Regierungen mit außerordentlicher Sorgfalt und mit außerordentlichen Hoffnungen der Kreditaktion der deutschen Industrie und den Verhandlungen der Industrie mit der deutschen Regierung gefolgt sind.

Der Kanzler sprach sich dann gegen kurzfristige Kredite, die rinde auf unsere Bilanz einwirken müßten, und hoffte, daß es zu einem Abschluß einer langfristigen Anleihe kommen werde. Augenblicklich allerdings müßte für die Regierung das Problem einer Kreditaktion auf lange Sicht mit Rücksicht auf die Washingtoner Konferenz in den Hintergrund treten. Trotz gewisser Bereitwilligkeitserklärungen werden sich ernsthafte Ausstufungen für eine langfristige Kreditaktion auf dem Weltmarkt erst dann eröffnen, wenn die Washingtoner Atmosphäre sich etwas geläutert habe. Kommt auf der Abrüstungskonferenz keine Einigung zustande, dann würden die vorhandenen freien Gelder, die nicht sehr groß sind, auf dem Weltmarkt nicht zugunsten von Reparationszwecken verwendet werden können, sondern in den großen Abgrund des Weltmarktes hineinstürzen. Die Bereitwilligkeit mit uns zu verhandeln sei aber auf jeden Fall vorhanden.

Ein Vorschlag für die Januarrate?

Die Industrie denkt an die Möglichkeit, unter Förderung der Kreditaktion auf lange Sicht vielleicht einen Vorschlag zu erhalten, der zur Abdeckung von Januar- und Februarverpflichtungen herangezogen werden könnte. Die Industrie hat dem Kanzler noch besonders die Mitteilung zukommen lassen, es werde unverzüglich durch geeignete Unterhändler festgestellt werden, ob und auf Grund welcher Bedingungen eine langfristige Anleihe abzuschließen möglich sein werde.

Regierung und Industrie würden in einer gemeinsamen Kommission, die die Verhandlungsführer bestimmen, die Aktion in den nächsten Tagen fortsetzen.



Shinnes